

„Windpark direkt vor der Haustür“?

Leserbrief zum Artikel „Politik regionaler gestalten“ in der LDZ vom 20. Oktober:

Man muss Stephan Weil (SPD) unbedingt zustimmen, wenn er sagt, dass es gilt, für den Südkreis Hildesheim „neue Konzepte zu entwickeln“. Hierzu benennt er zwei nur auf den ersten Blick sehr verschiedene Problemzonen: Den demografischen Wandel, der die Samtgemeinde Gronau bis 2030 ca. 2 000 Einwohner kosten wird, und den seiner Meinung nach zu geringen Ausbau erneuerbarer Energien (Windparks) im Leinebergland. Wir Heinumer sehen hier schon einen Zusammenhang: Er nennt sich Lebensqualität. Auch hier ziehen Kinder fort. Auch wir hoffen auf ihre Wiederkehr nach Ausbildung und Studium – möglichst mit Familiengründung, wie das bisher der Fall ist. Aber kann man

es jungen Menschen zumuten, sich direkt neben einem Industriegelände (Windpark) mit zum Teil über 200 Meter hohen Windrädern mit noch weitgehend unerforschten Emissionen (Elektrosmog, Infraschall usw.) nur 500 Meter neben den ersten Häusern Gedanken über ihre Familienplanung zu machen?

Ich sehe dann nur Trecker ihre einsamen Kreise um riesige Windmühlen ziehen. Hier irrt Herr Weil, wenn er glaubt, dass die kommunalen Verwaltungen in der Pflicht seien, Bürgern „einen Windpark direkt vor ihrer Haustür“ zu erklären.

Horst Manke
Heinum

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion, sondern ihrer Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.